

«Spielvi» unterliegt dem Tabellenführer

FUSSBALL. Nichts zu holen gab es für das Fanionteam der Spielvereinigung Schaffhausen im vorgezogenen Heimspiel der 1. Liga Classic am Mittwoch gegen den Tabellenführer SC YF Juventus. Die Mannschaft von Trainer Ergün Dogru musste sich mit 0:3 geschlagen geben – und wartet damit weiterhin auf den ersten Heimsieg der laufenden Saison.

Schon nach knapp über einer Viertelstunde musste sich mit 0:3 geschlagen geben – und wartet damit weiterhin auf den ersten Heimsieg der laufenden Saison. Schon nach knapp über einer Viertelstunde musste SVS-Goalie Robin Belsler zum ersten Mal hinter sich greifen. Ein Freistoss von YF-Mittelfeldspieler Manuel Kubli schlug unhaltbar im oberen Kreuzfeld ein. Trotzdem liess sich das Schlusslicht vom Rückstand und der Tabellensituation nicht beirren und kam zum vermeintlichen Ausgleich. Allerdings entschied der Schiedsrichter, dass der nach einem Freistoss von Emre Ekinci mustergültig einköpfende Thomas Kargbo scheinbar knapp im Abseits stand – eine umstrittene Entscheidung.

Spielfreies Wochenende, dann weite Fahrt ins Tessin

Die «Spielvi» hätte dank einer guten Mannschaftsleistung den Ausgleich verdient gehabt, nur blieb ihr dieser verwehrt. Stattdessen setzten die Zürcher Gäste nach dem Seitenwechsel den nächsten Höhepunkt. Wieder war es Kubli, der einst für GC in der Super League auflief und zum vorentscheidenden 0:2 einnetzte. Knapp 30 Minuten waren da noch zu spielen. Zwar stemmten sich die Gastgeber mit aller Kraft gegen die Niederlage, doch machte der Ex-FCS-Verteidiger Arbnor Hasani mit seinem Kopfball kurz vor Ende alles klar. Der Tabellenführer entführte so die drei Punkte aus Schaffhausen.

Bei der «Spielvi» weiss man die Niederlage einzuordnen und kann auf die phasenweise gute Leistung aufbauen. Nach einem spielfreien Wochenende steht der nächste Ernstkampf am 21. März beim FC Mendrisio an. (fbf)

1. Liga Classic, Gruppe 3. SV Schaffhausen - SC YF Juventus 0:3 (0:1). - Tore: 17. Kobli 0:1, 63. Kobli 0:2, 85. Hasani 0:3. - SVS: Belsler, Gholami, Kargbo (84. D'Aversa), Löble, Hostettler, Jimenez (84. Ljattifi), Crnovrsanin (25. Thevenayagam), Musab Aydin, Schmid (62. Esterer), Ekinci (62. Pinto Peikoto), Zwhalen. - Trainer: E. Dogru.

Das Ende einer jahrzehntelangen Ära

38 Jahre lang amtierte Harry Waldvogel als Präsident des Pétanque Clubs Herblingen – seit dessen Gründung im Jahr 1987. Unterdessen hat der 63-Jährige den Staffelstab weitergereicht, wird dem Klub aber weiterhin erhalten bleiben.

Pascal Oesch

PÉTANQUE. Die erste Bahn auf der Anlage trägt jetzt seinen Namen: «Place de Harry Waldvogel» steht da auf dem silbernen Schild geschrieben. «Das ist, wie wenn eine Strasse nach dir benannt wird», freut sich jener, dem diese Ehre zuteilgeworden ist. Seine Kolleginnen und Kollegen aus dem Verein überraschten ihn mit dieser Aktion. Seit der Pétanque Club Herblingen aus der Taufe gehoben worden war, stand ihm Harry Waldvogel als Präsident vor – mehr als 38 Jahre lang. Im 39. Amtsjahr wurde nun Sandro Baumer als sein Nachfolger gewählt. Es ist das Ende einer Epoche. In fast vier Dekaden hat Waldvogel vieles erlebt. Die erfolgreiche Durchführung der Schweizer Meisterschaften, an der 2002 mehr als 1000 Leute teilgenommen haben. Den Bau der Halle im Dreispitz, die seit 2000 vor schlechter Witterung schützt. Und natürlich die Erstellung von Anlage und Klubhaus am gleichen Ort.

Eine verhängnisvolle Niederlage im Tête-à-Tête

Wer Pétanque spielt, geht dort seit 1991 ein und aus. So wie Harry Waldvogel. Er war nicht nur erster Präsident, sondern gleichzeitig auch Gründungsmitglied. Mit seinem Sport hat er schon früher angefangen – 1984 in Oberwil bei Adlikon. Er war seinerzeit der erste Schaffhauser, der mit einer Lizenz gespielt hat. In Herblingen stand zu dieser Zeit das Elternhaus eines Kollegen. Und so keimte mit der Zeit die Idee, dort eine Bahn zu bauen. Gesagt, getan. Interessierte kamen vorbei, um einen Augenschein zu nehmen und die Partien im Garten zu verfolgen. Daraus entstand schliesslich der Pétanque Club Herblingen. Neun Leute waren dann schliesslich im Jahr 1987 dabei, als diesem im Restaurant Hirschen Leben eingehaucht



Besondere Ehre: Die erste Bahn auf der Anlage des Pétanque Clubs Herblingen trägt nun den Namen von Harry Waldvogel. Bild: Pascal Oesch

wurde. Dass Waldvogel schliesslich die Rolle des Präsidenten übernahm, war letztlich einer Niederlage geschuldet. «Ich habe beim Tête-à-Tête gegen meinen Kollegen verloren», lacht er heute, wenn er sich an jenes Ereignis zurückerinnert.

Ein Tête-à-Tête ist nämlich nicht nur ein vertrauliches Gespräch oder ein Stelldichein, sondern auch ein Einzel im Pétanque. Den frankofonen Einschlag kann die Sportart sowie so nicht verleugnen. «90 Prozent der Spieler sind Romands», erklärt Harry Waldvogel. Dieser Umstand schlägt sich denn auch

in der Struktur nieder: Die Kantonalverbände von Genf, Fribourg, Wallis, Waadt und Jura stehen einer einzigen Sektion der Deutschschweizer Stände gegenüber. In dieser Sprachregion ist der Pétanque Club Herblingen einer der aktivsten Vereine. Aktuell gehören ihm 29 Spielerinnen und Spieler an. Dazu kommen rund 130 Passivmitglieder. Jetzt, im nahenden Frühling, steht die neue Saison vor der Tür. Ende Mai wird unter anderem die Deutschschweizer Meisterschaft der «Mixed»-Kategorie durchgeführt. In Waldvogels Ägide hat sich der Verein



Stabübergabe beim Pétanque Club Herblingen: Harry Waldvogel (r.) mit dem Nachfolger im Amt des Präsidenten, Sandro Baumer. Bild: zvg

zudem als feste Grösse im Quartierleben etabliert – unter anderem bei der 1.-August-Feier, der Chilbi oder mit den Turnieren.

Neu vom Seitenrand – und doch weiterhin mittendrin

In seinen besten Zeiten erreichte Waldvogel einmal den neunten Rang bei den Schweizer Meisterschaften. Heute ist der 63-Jährige erster Ehrenpräsident des Pétanque Clubs Herblingen. Und er wird dem Verein weiterhin im Gastronomiebereich zur Verfügung stehen. Dort kann der gelernte Metzger und Koch auch seinen beruflichen Hinter-

grund einbringen. Menüplanung, Einkauf, Preislistenstellung, Grillieren – langweilig wird ihm dabei nicht. «In der Festwirtschaft gab es mehr zu tun», schmunzelt Waldvogel und vergleicht die Tätigkeit mit jener des Präsidenten. Als das Gespräch im Klublokal zum Ende kommt, ist der Abend in die Nacht übergegangen. Aber in der Trainingshalle brennt noch Licht. Einige Mitglieder nutzen die Möglichkeit, um ihrer Lieblingsbeschäftigung zu frönen. Harry Waldvogel verfolgt das Geschehen vom Seitenrand aus – und wird das auch künftig tun.

Castroman erleidet Riss des Kreuzbands

FUSSBALL. Die Befürchtungen haben sich bestätigt: FCS-Captain Miguel Castroman hat sich einen Riss des vorderen Kreuzbands zugezogen. Wie der Klub informiert, wird der 30-jährige Mittelfeldspieler Ende des Monats operiert und fällt für den Rest der Saison aus. Beim letzten Auswärtsspiel der Schaffhauser am vergangenen Samstag beim FC Breitenrain unterstützte Castroman seine Kollegen vom Spielfeldrand aus mit Krücken.

Für den FCS ist der Ausfall des Captains eine bittere Nachricht. Der Routinier nahm bisher eine wichtige Rolle im Team von Cheftrainer David Sesa ein, auch wenn er nicht ganz an seine Leistungen, die er beim vorherigen Klub Thun erbringen konnte, herankam. Nun werden andere die durch die Verletzung entstandene Lücke schliessen müssen. (r)

Zweites Wochenende des Hallenconcours steht bevor

Nochmals zehn Springprüfungen stehen auf dem Programm, darunter der OKV-Cup mit zwölf Vereinsmannschaften.

Thomas Häslar

REITSPORT. Auch am zweiten Turnierwochenende in der Schaffhauser Reithalle wird den Pferdesportlern eine grössere Palette an Startmöglichkeiten geboten. In den Prüfungen am Samstag mit Hindernissen über 110/115 cm bringen wiederum einige Kaderreiter junge Nachwuchspferde zum Einsatz, damit sie erste Erfahrungen an Turnieren sammeln können.

Die sind unter anderem die S-Reiter Timo Heiniger, Nicole Baumgartner, Janick Widmer und Raphael Schrackmann. Die Siegerin des letzten Wochenendes, Lokalmatadorin Nina Blanz, zugleich OK-Sekretärin des Turniers, hat auch hier wieder ihre beiden Pferde gemeldet und will

bestimmt wieder ein ernstes Wörtchen mitreden wollen, wenn es um die Entscheidung in diesen Prüfungen gehen wird.

Am Sonntagmittag starten im Rahmen des OKV-Cups zwölf Viererteams für ihre Reitvereine und sie haben sich zum Ziel gesetzt, sich für den Schlussfinal im September für die besten Mannschaften zu qualifizieren. Von den vier Umgängen, welche in zwei Stufen bestritten werden müssen, kann das schlechteste Resultat gestrichen werden, demzufolge bleibt die Prüfung bis zum letzten Ritt spannend.

Für den gastgebenden Reitverein Schaffhausen gehen Sandra Luhr, Nina Blanz, Andrea Widmer und Alba Blatter an den Start. Für die Reitgesellschaft Thayngen, das zweite am Start



Alba Blatter geht für den Gastgeberverein an den Start. Bild: Th. Häslar

stehende Team aus dem Kanton Schaffhausen, reiten Stephanie Huber, Sanya Schneider, Martin Mlodzinsky und Alexandra Suter. Für den RV Stammheimertal starten Sandra Fehr, Benjamin Fürst, Linda Gsell und Caroline Hofer Basler. Es gehen darüber hinaus weitere Teams aus der näheren und weiteren Region an den Start, nämlich Bülach, Rafzerfeld, Berg, Dielsdorf/Zurzach, Buchs ZH, Winterthur, und Frauenfeld. Die Chancen für die zwei Schaffhauser Vereine auf eine vordere Platzierung stehen gut.

Für interessierte Zuschauerinnen und Zuschauer stehen beheizte Plätze im Restaurant Buechbrunnen zur Verfügung. Weiterführende Informationen zum Anlass gibts auf der Webseite des Reitvereins Schaffhausen.